

# Guardian Angel

## it's your song

Von fragile

### Kapitel 17: Arrive

hallo leute

^^

hier bin ich also wieder.

die stressige karnevalszeit ist vorbei, die prüfungen hab ich auch fast hinter mir und meine grippe ist auch schon fast herausgeschwitzt. :D

nun^^ ich habe mir gedanken über diese ff gemacht.

dieses kapitel findet *wieder* nur in sasus perspektive statt (reißt mir nich den kopf ab ;\_)), aber ich hab nichts anderes hinbekommen und bin relativ zufrieden mit dem kapitel, wenn man es in dem aspekt betrachtet, dass ich es unter einfluss von medikamenten geschrieben hab. \_.\_ kurz. ja. ich weiß.

es wird noch zwei kapitel + epilog geben. das ende steht fest. schwirrt schon in meinem kopf herum. gänsehaut :D

sou^^

trotzdem wünsche ich viel spaß beim lesen <3

#### Arrive

*Ich kann mich noch genau an deine strahlenden Augen erinnern, als du aus dem stickigen Auto gestiegen warst. Dein Lächeln ließ mein Herz für einen kurzen Augenblick kräftiger schlagen, als es dies sonst tat. Naruto und ich liebten dieses Haus am Ende der Stadt. Hier waren wir „normale“ Menschen, die laut lachen konnten; die auch mal in Jogginghose das Haus verlassen konnten; die auch mal laut werden durften, wenn ihnen etwas nicht gefiel; die laut fluchend durch den Garten streifen konnten, ohne am nächsten Tag ein Bild von sich in irgendwelchen Klatschblättern zu finden. Hier machte niemand einen Hehl daraus. Wir waren einfach frei.*

*Wir entführten dich und Hinata also zu einem Ort, an dem wir uns wohl fühlten und unsere Seele stets baumeln ließen. Niemand verwährte uns dies, konnte auch niemand. Wir befanden uns in Peru, selbst dies war dir nicht bewusst geworden und selbst als wir es dir erklärten, hattest du uns nicht geglaubt. Es war eine lange Autofahrt. Sehr lange. Doch mit dir an meiner Seite, empfand ich die Reise als angenehmer, als jemals zuvor, trotz der langen Fahrt. Ich wusste, dass du Flüge hasst. Wir waren in Talara. Einer Hafenstadt an der Westküste Perus. Sonne. Strand. Meer. Freundliche Menschen, die*

nichts von großen Berühmtheiten hielten. Besser gesagt: sie interessierten sich nicht. Vielleicht war auch das einer der vielen Gründe, warum Naruto und ich immer wieder das große, weiße Haus aufsuchten, um dort zur Ruhe zu kommen. Es war unser Zufluchtsort, wo wir einfach wir selbst sein konnten. Dort versteckte ich meine Krankheit nie. Ich lag manchmal tagelang im Bett, weil ich kaum Kraft hatte, aufzustehen.

Manchmal ging es mir so gut, dass ich hätte Bäume ausreißen können und Naruto und ich die unsinnigsten Dinge anstellten. Ja. Man könnte sagen, wir lebten dort unsere Kindheit, die wir nie wirklich hatten.

Und als du also dieses Auto verlassen hattest, war es mir, als hättest auch du eine kleine, feine Hülle in dem Fahrzeug gelassen, die dich immerzu umhüllte; bereit, die Tage zu genießen. Ohne Stress, ohne Angst, von der Presse oder den Fans erdolcht zu werden, sobald du mit mir gesichtet wurdest. Denn wie nicht anders zu erwarten, hatte die Presse längst erfahren, was da zwischen uns war und das sogar, bevor wir es selbst erkannten.

Weißt du eigentlich – bist du dir bewusst, wie wunderschön du in dem cremé-farbene Kleid ausgesehen hast? Wenn deine grünen Augen durch die warmen Sonnenstrahlen kräftiger zu leuchten schienen; wenn dein rosa Haar im sanften Wind zu tänzeln begannen; dann pochte es so wild, so stark, so laut und alles fühlte sich richtig an. Aber dennoch fühlte ich mich wie in einem Traum. Ja. Ein Traum, der plötzlich und unverhofft wahr geworden war. Übrigens konnte ich nie verstehen, warum dein Haar rosa war. So auffallend und grell. Ich habe die Bilder deiner Eltern in deiner Geldbörse gesehen und die hatten brünettes Haar. Was also veranlasste dich dazu, deine kompletten Haare in ein sattes Rosa zu verändern? Diese Frage wollte ich dir immer stellen, doch sie verließ nie meine Lippen. Ich mag die Farbe nicht. Wirklich. Ich kann sie nicht leiden. Aber wer könnte schon behaupten, dass er wirklich alles an einen anderen Menschen lieben konnte? Tut mir Leid. Aber mit deiner Haarfarbe konnte ich wirklich nichts anfangen, aber ich akzeptierte sie. Vielleicht ist aber auch das ein Zeichen dafür, dass ich dich liebe. Mit etwas klar kommen, was man nicht wirklich mag. Lustig, nicht wahr?

Ich mache mir Gedanken über deine Haarfarbe.

...

Die Presse schreibt über unsere Liebe, als wäre sie erfunden. Ich weiß, dass sie sehr jung ist – das wir sehr jung sind. Dennoch zweifle ich keine Sekunde daran, dass sie wahr ist. Denn ist es wirklich wichtig, wie lange man einen Menschen kennt?

Meine Mutter las mir damals, im Alter von vier, einen Bibelvers vor, den ich bis heute nie vergessen konnte – ich nicht gewillt war, zu vergessen.

Er stammt aus dem Ersten Korinther, Vers 13:

**Ohne Liebe bin ich nichts.**

**Selbst wenn ich in allen Sprachen der Welt,**

**ja mit Engelszungen reden könnte,**

**aber ich hätte keine Liebe,**

**so wären alle meine Worte hohl und leer,**

**ohne jeden Klang,**

**wie dröhnendes Eisen oder ein dumpfer Paukenschlag.**

**Könnte ich aus göttlicher Eingebung reden,**

**wüsste alle Geheimnisse Gottes,**

**könnte seine Gedanken erkennen**

**und hätte einen Glauben, der Berge versetzt,**

**aber mir würde die Liebe fehlen,**

**so wäre das alles nichts.**

**Selbst wenn ich all meinen Besitz  
an die Armen verschenken  
und für meinen Glauben das Leben opfern würde,  
hätte aber keine Liebe,  
dann wäre alles umsonst.  
Die Liebe ist geduldig und freundlich.  
Sie kennt keinen Neid, keine Selbstsucht,  
sie prahlt nicht und ist nicht überheblich.  
Liebe ist weder verletzend  
noch auf sich selbst bedacht,  
weder reizbar noch nachtragend.  
Sie freut sich nicht am Unrecht,  
sondern freut sich, wenn die Wahrheit siegt.  
Diese Liebe erträgt alles, sie glaubt alles,  
sie hofft alles und hält allem stand.  
Einmal werden keine Propheten mehr zu uns sprechen,  
das Beten in anderen Sprachen wird aufhören,  
die Erkenntnis der Absichten Gottes mit uns  
wird nicht mehr nötig sein.  
Nur eines wird bleiben:  
die Liebe.  
Denn unsere Erkenntnis ist bruchstückhaft  
ebenso wie unser prophetisches Reden.  
Wenn aber das Vollkommene - das Reich Gottes da ist, wird alles Vorläufige  
vergangen sein.  
Als Kind redete, dachte und urteilte ich wie ein Kind.  
Jetzt bin ich ein Mann und habe das kindliche Wesen abgelegt.  
Noch ist uns bei aller prophetischen Schau vieles unklar und rätselhaft.  
Einmal aber werden wir Gott sehen,  
wie er ist.  
Jetzt erkenne ich nur Bruchstücke,  
doch einmal werde ich alles klar erkennen,  
so deutlich, wie Gott mich jetzt schon kennt.  
Was bleibt sind:  
Glaube, Hoffnung und Liebe.  
Die Liebe aber ist das Größte.**

*Ich glaube, ich konnte es damals nie verstehen, weil ich die Liebe nie wahrhaftig erlebte,  
bis ich dich traf. Ich kann verstehen, was gemeint ist. Ich kann es verstehen. Weil ich  
weiß, dass es wahrhaftig die Liebe ist, die uns zueinander führte, dass mir Gott noch  
einmal, ein letztes Mal, etwas schenken wollte. Zeigen wollte, wie schön das Leben sein  
kann. Mag sein, dass es nur von kurzer Dauer war. Aber es war wunderschön. Dieses  
Gefühl.*

*Fühlst du auch so?*

*Ich muss gerade daran denken, wie es war, als du das Zimmer bezogen hattest. Du hast*

wirklich nicht geglaubt, dass ein großes Zimmer, neu eingerichtet, allein dir zur Verfügung gestellt wurde. Deine Augen glichen Teller. Dabei war es nichts besonderes. Einfach nur ein Zimmer. Während Naruto freudig Hinata bei der Hand nahm, um ihr den prachtvollen Hügel zu zeigen, an dem er und ich nachts immer die Sterne betrachteten, wolltest du dich einrichten, während ich für wenige Minuten unter die Dusche wollte. Es vergingen einige Minuten, bis ich in mein Zimmer zurückkehrte und ich war überrascht, dich dort zu sehen.

Du hattest mich nicht bemerkt, dein Blick lag auf den vielen Bildern, fest war er auf die strahlenden Gesichter geheftet. Ich erklärte dir, dass es meine Eltern waren und du zucktest zusammen. Reuevoll lagen deine Augen auf den meinen, aber ich verzieh es dir, trat näher zu dir, spürte bei jedem meiner Schritte den erneuten Druck auf meinem Herzen – einen angenehmen Druck. Kribbeln im Bauch. Ich kam nicht darum, dich in meine Arme zu ziehen, dicht an meinen Körper, dein Kopf ruhte auf meiner Schulter, deine kühlen Finger streichelten meinen Nacken.

Wir waren wir.

Du und ich waren frei.

Zusammen.

Gemeinsam.

Vereint.

Weißt du, was das Schönste war, was ich an diesem Tag spürte, fühlte?

Ich fühlte zum ersten Mal im Leben, angekommen zu sein.

Nicht an einem Ort, oder einer bestimmten, erwarteten Zeit.

Nein. Meine Seele fühlte sich angekommen.

Ich kam an. Ich kam im Leben an.

Mit dir.

Zusammen.

Gemeinsam.

Vereint.

---

sou... .\_\_\_\_\_.

lasst es raus... wenn ihr kritik habt. .\_.

naja.

^^

ach... hier noch werbung:

neue ff <3

Remember our story

aufgebaut wie guardian angel (erzählstil)

sasuXsaku^^

*bis zum nächsten kapitel,  
ich freu mich über **jedes** feedback.  
etwas motivation tut mir sicher gut. .\_.*

*eure snowdrop*